



60 Jahre Freundschaft Indien – Schweiz wurden 2008 gefeiert. Die Schweiz war das erste Land, das im August 1948 einen Freundschaftsvertrag mit dem unabhängigen Indien unterzeichnete. An verschiedenen Orten, vorab in Zürich, wurden Feiern abgehalten und das Rietberg-Museum organisierte zwei grosse Ausstellungen („Das Ramajana in der indischen Malerei“ und „Shiva Nataraja – der kosmische Tänzer“).

Viel nachhaltiger werden die schrecklichen Terroranschläge im November 08 im Mumbai in Erinnerung bleiben. Sie waren der bisherige Höhepunkt in einer langen Serie von Anschlägen. Ob sie grundlegend etwas in Politik und Gesellschaft bewirken werden, wird sich zeigen. Sehr schnell wurde die alleinige Schuld dem ungeliebten Nachbarn Pakistan zugeschoben, während die Ursachen, die zum immer grösseren Graben zwischen Hindus und Moslem führen, zu wenig analysiert und noch weniger bekämpft werden. Die rechtschauvinistische Shiv Sena Partei schürt diesen Konflikt mit ihren Hasstiraden und Schlägertrupps, ohne dass Polizei und Politik dies ernsthaft unterbinden. Eindrücklich führt uns dies der mit vielen Oskars ausgezeichnete Film „Slumdog Millionaire“ des britischen Regisseurs Danny Boyle in einigen Sequenzen vor Augen.

Wie nach allen bisherigen Anschlägen, ist die Bevölkerung rasch wieder zum Alltag zurückgekehrt. Vor allem die Menschen, die täglich ums Überleben kämpfen müssen, haben keine andere Wahl. Im „Global-Hunger-Index 2008“ liegt Indien – trotz Wirtschaftsboom – immer noch weit abgeschlagen auf

Platz 66; noch immer muss ein Viertel der Inder mit weniger als 1 Dollar pro Tag überleben und noch immer zählt Indien ein Viertel aller Analphabeten weltweit. Jede halbe Stunde nimmt sich ein Bauer aus Verzweiflung das Leben, weil er nicht weiss, wie er die Wucherzinsen der Geldverleiher bezahlen soll. Es ist allein die ca. 200 Mio. Menschen zählende Mittelschicht, die vom Aufschwung profitiert. Während sich der indische Markt geöffnet hat und dadurch eine inländische Dynamik freisetzt, hat sich in der Landwirtschaft, wo die staatlichen Regulierungen nach wie vor in Kraft sind, nichts verbessert, ja eher verschlechtert. Ob sich bei den im Moment laufenden Wahlen (April 09) die Kongresspartei angesichts dieser deprimierenden Zustände halten kann, wird sich zeigen. Die Partei konnte die 2004 abgegebenen Versprechen, für eine gleichmässige Verteilung des Wachstums besorgt zu sein, nicht erfüllen.



Eine Szene aus dem Film „Slumdog Millionaire“

Und nun lesen Sie, was we care im vergangenen Jahr gemacht hat:

Kinderpatenschaften

Alle Patenkinder konnten die Schule besuchen, und die meisten haben promoviert. Sie erhielten je 2 neue Schuluniformen, Schuhe, die nötigen Schulbücher etc.

Mita musste sich einer Blinddarm-Operation unterziehen – wir haben ihr die Operation in einem privaten Spital ermöglicht; der Arzt hat auf sein Honorar verzichtet.

Azharuddine, der an Epilepsie leidet, erhielt weiterhin die nötigen Medikamente, dank denen er die Krankheit unter Kontrolle hat. Diese werden vom staatlichen Gesundheitsdienst nicht übernommen.

Für Melvina, die sich zur Primarlehrerin ausbilden lassen möchte, haben wir das Schuljahr 08/09 bezahlt. Sie steht nun in den Abschlussprüfungen.

Sheik Shahid, eines unserer Patenkinder, mit Grossmutter und Vater vor der Hütte, die aus einem einzigen Raum besteht. Die Mutter verstarb; die Grossmutter kümmert sich – neben ihrer Arbeit als Hausangestellte – um die Familie.



Medizinische Einzelfallhilfe

Einem jungen Mann aus Orissa, der bei einem Unfall beide Augen verletzte, konnten wir eine aufwändige Operation finanzieren. Ein Auge ist verloren, mit dem andern kann er – mit Brille - wieder sehen.

Einer jungen Frau in Syrien, die an Polio, verbunden mit einer schweren Skoliose leidet, konnten wir neue Beinprothesen finanzieren. Dazu kommt im neuen Berichtsjahr ein auf ihre Körpermasse speziell angefertigter Rollstuhl.

Free Text Book Library in Garharipur (Westbengalen)

2 neue Computer konnten – neben den neuen Schulbüchern – angeschafft werden, 2 weitere folgen anfangs 2009. Unsere Bemühungen, dass unsere PC-Kurse vom Staat Westbengalen anerkannt und die Studenten das offizielle Zertifikat nach erfolgreichem Abschluss erhalten, sind leider noch nicht abgeschlossen. Das Geschäft befindet sich auf Ministerebene und kurz vor den Wahlen fallen keine diesbezüglichen Entscheide mehr – wurde uns beschieden! Wir hoffen, dass der Prozess, der uns INR 50'000.- kostet, 2009 zu einem erfolgreichen Ende geführt werden kann.



Die neuen Computer sind da...

Neu müssen wir die Gehälter des Guardians der Schülerbibliothek sowie das Gehalt des PC-Instruktors übernehmen. Diese wurden bis anhin aus indischen Sponsorenquellen bezahlt, die leider versiegt sind. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Staat mindestens den Lohn des Lehrers übernimmt.

Die **Jahresrechnung 2008** finden Sie am Schluss dieses Jahresberichtes.

Unser Dank geht wiederum an Herrn Peter Hottinger, Herrliberg. Er hat die Buchhaltung geprüft und bestätigt, dass sie den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Ziele 2009

Wir verfügen (bei 2000 Schülern) über 7 PCs; maximal 12 können wir im neuen Computerraum installieren. Für weitere 5 hoffen wir, die nötigen Gelder finden zu können. Dringend nötig ist auch eine Wasserpumpe (ca. CHF 250.-), damit die Schüler über sauberes Trinkwasser verfügen. Viele haben einen langen Schulweg und befinden sich ganztags auf dem Schulgelände. Und dann möchten wir wieder einigen Familien unserer Patenkinder eine Starthilfe für ein kleines Gewerbe geben können. Anträge liegen vor.

Schlusswort

Ich danke allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die kontinuierliche Unterstützung. Sie erlaubt es, dass unsere Kinder die Schule abschliessen können. Für die Kinder des Projektes in Garharipur bedeutet der Computerunterricht nicht nur den Zugang zur globalen Welt, sondern vor allem bessere Aussichten, eine Arbeit zu finden. Ich würde mich daher ausserordentlich freuen, Sie weiterhin zum Kreis der Spender zählen zu dürfen.

Herzlichen Dank auch der Usthi-Stiftung, Jona, die uns auch im Jahre 2008 ihre Infrastruktur zur Verfügung gestellt hat. Nur Dank diesem Entgegenkommen können wir die Verwaltungskosten so tief halten.

Ines Schibli
Geschäftsführerin

Zürich, im April 2009

Jahresrechnung we care 2008

1. Jahresrechnung

Bilanz per 31.12.2008

<u>Aktiven</u>	<u>CHF</u>	<u>Passiven</u>	<u>CHF</u>
Kasse	60.50	Kreditoren	-
Bankguthaben	15'464.15	Fonds Einzelprojekte	7'229.40
Verrechnungssteuer	<u>70.60</u>	Fonds Patenschaften	<u>2'604.90</u>
Total Umlaufvermögen	15'595.25	Total Fremdkapital	9'834.30
	<u> </u>	Vereinskapital	<u>5'760.95</u>
Total Aktiven	<u>15'595.25</u>	Total Passiven	<u>15'595.25</u>

Betriebsrechnung 1.1.2008 - 31.12.2008

<u>Ausgaben</u>	<u>CHF</u>	<u>Einnahmen</u>	<u>CHF</u>
Ausgaben für Einzelprojekte	4'220.60	Spenden für Einzelprojekte	11'450.00
Ausgaben für Patenschaften	6'030.00	Spenden für Patenschaften	6'295.00
Ausgaben für verschiedene Projekte	967.75	Spenden für verschiedene Projekte	4'340.00
Übriger Aufwand	231.95		
Einnahmenüberschuss	<u>10'634.70</u>		
Total	<u>22'085.00</u>	Total	<u>22'085.00</u>

2. Verbuchung des Einnahmenüberschusses

	<u>CHF</u>
Einlage in den Fonds für Einzelprojekte	7'229.40
Einlage in den Fonds für Patenschaften	265.00
Zunahme des Vereinskapitals	<u>3'140.30</u>
Total Ausgabenüberschuss	<u>10'634.70</u>

30.3.2009